

Vom Aussterben bedrohte Hauswassergeflügelrasen

Österreichische Landgans

Bereits im Mittelalter waren die Landgänse, Nachkommen der Graugänse auf den Bauernhöfen in Mitteleuropa, eine beliebte und vielerorts gehaltene Geflügelart. Märchen wie „Hans im Glück“ und Festtage wie der „Martinitag“ zeigen, daß das Gänsevieh ein fester Bestandteil des damaligen Lebens war. Noch vor ca. 25 Jahren konnte man selbst in Österreich noch auf jedem Bauernhof eine Gänsefamilie sehen, welche bei der „Ganslacke“ oder am „Anger“ ihre Nahrung suchte. Speziell im Burgenland und im nördlichen Weinviertel waren sie in den Farbschlägen weiß und gescheckt, auch manchmal mit Federschöpfchen am Kopf, zu sehen. Graue und blaue Farbschläge waren wegen der Federnutzung nicht so beliebt.

Die Gänse waren leichte, marschtaugliche Tiere, welche den Großteil ihres Futters auf der Weide selbst suchten.

Hüter von Haus und Hof

Der Bruttrieb und die Führungseigenschaften sind stark ausgeprägt und so mancher Ganter verteidigt nicht nur seine Jung-

tiere, sondern auch Haus und Hof wie ein bissiger Hund gegen Eindringlinge.

Landgänse hatten einst bedeutenden wirtschaftlichen Nutzen und sind nahezu vollkommen durch Exemplare aus Vermehrungs- und Zuchtbetrieben, welche vornehmlich für Intensivhaltung vorgesehen und geeignet sind, verdrängt worden.

Die heutigen Gänse aus den Brutereien entstammen meist riesigen Elterntierherden in Ungarn und gehen auf die Emdenergans (Legegans) zurück. Diesen Tieren wurde der Bruttrieb weggezüchtet, überdies sind sie zum Brüten zu schwer. Die Bedrohung der genetischen Verarmung droht auch bei Gänsen, zumal die Emdenergans schon rund 90% der Weltpopulation ausmachen soll. Es ist besonders wichtig, daß man sich um die restlichen Landgansbestände und deren Erhaltung annimmt.

Derzeit werden in Österreich ca. 12 Landgansfamilien gehalten. ■

*VEGH Verein zur Erhaltung
gefährdeter Haustierrassen.*

Quellen: R. Schmidt „Mehr Bargeld durch Federvieh, Horst Schmid „Handbuch Rasse- und Zuchtgeflügel.“

Ein gut gerundeter Kopf sitzt auf einem gut proportionierten Hals. Der Schnabel soll orange-farben, ohne dunkle Flecken sein, das Auge groß, vital und blau mit orangegelbem Ring. Die Brust mäßig tief und mäßig breit, aber kräftig bemuskelt. Die Flügel eng anliegend und der Schwanz geschlossen zulaufend. Weder eine Kehlwamme noch eine Bauchwamme sind erwünscht. Es ist darauf zu achten, daß die Tiere nicht zu fett werden, da sonst die Fruchtbarkeit leidet. Seichtes Wasser ist für den Tretakt günstig. Das Brutgeschäft beträgt 28 – 32 Tage und wird von der Gans alleine durchgeführt. Erste Brut zeitig im Frühjahr 10 – 15 Eier, zweite Brut, wenn überhaupt, nur 5 – 8 Eier. Der Ganter hält meist in Nestnähe Wache und begrüßt seine Partnerin oft mit lautem Triumphgeschrei. Geführt werden die Gössele dann von beiden Elternteilen.

Die Landgans weist ein Lebendgewicht von durchschnittlich 5,5 – 6 kg (Gans), bzw. 7 kg (Ganter) auf. Überdies ist sie sehr leichtfüttrig und kommt mit wirtschaftseigenem Futter (Weide) aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vom Aussterben bedrohte Hauswassergeflügelrassen: Österreichische Landgans 45](#)